



AKTUELLE MÜNCHNER WOHNUNGSBAUPROJEKTE ■
WOHNEN FÜR ALLE ■ GEWOFAG-GRÜNDER KARL PREIS ■
TIERSCHUTZ BEIM BAUEN UND PLANEN ■ EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT ■ MÜNCHNER WOCHENMÄRKTE ■ TERMINE

LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

in dieser Ausgabe der mz stellen wir Ihnen einige der Neubauprojekte der GEWOFAG in München vor. Mit dem Wohnungsbaufortprogramm „Wohnen für Alle“ geht die Landeshauptstadt München neue Wege im Wohnungsbau. Die GEWOFAG engagiert sich aktuell mit drei Projekten im Rahmen von „Wohnen für Alle“. Über vier weitere, teilweise bereits fertig gestellte Neubauprojekte berichten wir ausführlich: Hochäckerstraße in Perlach, Freiham-Nord, Seebrucker Straße in Berg am Laim und der DomagkPark in Schwabing-Freimann.

Der Gründer der GEWOFAG, Karl Preis, war lange Jahre in München Stadtrat und Leiter des Wohnungsreferats. Bereits in den 1920er Jahren war die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein großes Thema. Ein Porträt würdigt die Leistung des Pioniers im Münchner Siedlungsbau.

Mauersegler, Haussperling, Mehlschwalbe – das sind nur einige unserer Nachbarn in vielen Quartieren der GEWOFAG. Was kann getan werden, um die tierischen Mitbewohner zu schützen und als Teil des urbanen Lebens zu erhalten? Wir zeigen, was die GEWOFAG unternimmt, damit sich nicht nur die Menschen in den Siedlungen wohlfühlen.

Was wäre die GEWOFAG ohne das Engagement von Ehrenamtlichen in Nachbarschaftstreffs oder Gemeinschaftsräumen? Viele Mieterinnen und Mieter wenden viel Zeit auf, um in Repair Cafés, bei Festen und Kursen oder in Gemeinschaftsgärten ihren Teil zu einem guten Miteinander im Quartier beizutragen. Wir haben mit zwei Ehrenamtlichen über ihr Engagement gesprochen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Dr. Klaus-Michael Dengler
Geschäftsführer (Sprecher)
GEWOFAG Holding GmbH

Sigismund Mühlbauer
Geschäftsführer
GEWOFAG Holding GmbH

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
GEWOFAG Holding GmbH

Geschäftsführung:
Dr. Klaus-Michael Dengler (Sprecher),
Sigismund Mühlbauer

Kirchseeoner Straße 3, 81669 München
Telefon: 089 4123-0
Telefax: 089 4123-100
E-Mail: mieterzeitung@gewofag.de
www.gewofag.de

Redaktion: Sophie Plessing, Dr. Kirsten Wiese, Sabine Sommer,
QS2M, Volker Haaß

Fotos/Visualisierungen: ARGE Preuss GmbH und Maier Neuberger
Architekten GmbH, ALLESWIRDGUT ARCHITEKTUR ZT GMBH,
ARGE Laux Architekten GmbH und Maier Neuberger Projekte
GmbH, Lukas Barth, Sylvia Weber, Jakob Kastenbauer, sid221,
QS2M, GEWOFAG

Gestaltung: QS2M, München

Druck: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Passau

Aktuelle Auflage: 39.250 Stück

INHALT



AKTUELLES

WOHNEN FÜR ALLE

Projekte und Kolumne des Oberbürgermeisters
Seite 3



TITELTHEMA

WOHNUNGSBAU IN MÜNCHEN: DIE MISCHUNG MACHT'S

GEWOFAG-Neubauprojekte
Seite 4



NACHBARSCHAFT

KARL PREIS

Der GEWOFAG-Gründer im Porträt
Seite 6



UNSERE HEIMLICHEN UNTERMETER

Tierische Mitbewohner
Seite 7



GEMEINSAM SÄEN UND ERNTEN MITTEN IN RAMERSDORF

Gemeinschaftsgarten rosen_heim
Seite 8



SOMMER AUF DEM PIUSPLATZ

Großes Nachbarschaftsfest
Seite 8



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Repair Café im Netzwerk am Isareck
Auszeichnung für Ehrenamtliche
Seite 9



SERVICE

ERLEBE DEINEN WOCHENMARKT

Münchner Wochenmärkte
Seite 10



GEWO GLÜCK

GEWINNSPIEL

Rätselspaß: Gewinnen Sie eine von fünf Saftpressen
GEWOMINI
Seite 11

MEIN PROGRAMM

TERMINE UND SERVICE

Seite 12



■ WOHNUNGSBAUSOFORTPROGRAMM

WOHNEN FÜR ALLE

Bezahlbare Wohnungen sind in der Landeshauptstadt ein rares Gut. Dieser Situation soll nun mit Hilfe des neuen städtischen Wohnungsbausfortprogramms „Wohnen für Alle“ entgegengewirkt werden.

Die Wohnungen werden für berechtigte Haushalte verschiedener Einkommensstufen errichtet, die es auf dem hochpreisigen Münchner Wohnungsmarkt besonders schwer haben, zum Beispiel Familien mit geringem Einkommen, Auszubildende und anerkannte Flüchtlinge. Rund die Hälfte der Wohnungen werden über die neue Internetplattform SOWON (Soziales Wohnen Online) des Sozialreferats vergeben. Alle registrierten Haushalte können sich für diese Wohnungen bewerben. Die andere Hälfte der Wohnungen ist für anerkannte Flüchtlinge mit Registrierbescheid vorgesehen. Die GEWOFAG engagiert sich aktuell mit drei Projekten im Rahmen des Programms „Wohnen für Alle“.

1. MODELLPROJEKT DANTEBAD-PARKPLATZ IN MOOSACH

Das Pilotprojekt entsteht im Stadtteil Moosach am Wintereingang des Dantebads entlang der Homerstraße. Auf dem 4.200 Quadratmeter großen Grundstück werden über dem Parkplatz 100 neue Wohnungen errichtet, davon 86 Einzimmerwohnungen und 14 Wohnungen mit 2,5 Zimmern. Der Großteil der Parkplätze wird dabei erhalten. Das neue Gebäude besitzt insgesamt fünf Stockwerke, wovon ein Stockwerk als offenes Geschoss für die Überbauung der Stellplätze notwendig ist. In jedem der vier Wohngeschosse entsteht ein Gemeinschaftsraum. Auf dem Dach des Gebäudes wird ein Dachgarten als Erholungsfläche für die Bewohnerinnen und Bewohner errichtet. Das Gebäude wird über Laubengänge erschlossen, die durch Aufweitungen zum Aufenthalt genutzt werden können.



Visualisierung: ARGE Preuss und Maier Neuberger Architekten

Visualisierung des „Wohnen für Alle“-Projektes in der Bodenseestraße

2. PROJEKT SCHITTGABLERSTRASSE IN DER LERCHENAU

Das Grundstück liegt in der Lerchenau mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Vorgesehen ist nach aktuellem Planungsstand die Errichtung von circa 45 Wohnungen in 2- und 3-geschossigen Gebäuden. Auch diese Häuser werden über Laubengänge verfügen, über die der Zugang zu den einzelnen Wohnungen erfolgt und die gleichzeitig als Balkonersatz dienen. Die Fassade wird mit einer Holzverschalung versehen.

3. PROJEKT BODENSEESTRASSE IN NEUAUBING

Das Grundstück in der Bodenseestraße 166 befindet sich in einer gewerblich geprägten Umgebung, die soziale Infrastruktur ist vorhanden. In der Nähe befinden sich zum Beispiel eine städtische Kinderkrippe, eine Kindertagesbetreuung, ein Jugendtreff und eine Mittelschule. Insgesamt sollen nach derzeitigem Planungsstand 81 Wohnungen errichtet werden, davon 63 Ein-, 14 Zwei- und 4 Dreizimmerwohnungen. Durch die Anordnung der Baukörper entsteht eine hofartige Struktur. Die Höfe sind so konzipiert, dass sie zur intensiven Nutzung als Erholungs- und Aufenthaltsraum einladen. Für den Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss soll zudem eine raumhohe Verglasung realisiert werden. ■

■ KOLUMNE DES MÜNCHNER OBERBÜRGERMEISTERS DIETER REITER

„WOHNEN FÜR ALLE“ – DER NEUE WEG FÜR MEHR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

In den letzten Wochen war viel über unser neues Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ zu lesen. Sicher haben Sie auch davon gehört. Mancherorts wird Protest laut. Das kann ich nachvollziehen, wenn Grundstücke in der Nachbarschaft neu bebaut werden, freie Flächen verschwinden und dazu die einen oder anderen Gerüchte kursieren. Das ist nicht zu vermeiden, vor allem dann nicht, wenn es schnell gehen soll. Gerade deshalb sind wir im intensiven Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, informieren, nehmen Anregungen auf, sind um gute Lösungen bemüht. Und in einem sind sich alle Beteiligten einig: München braucht viele neue bezahlbare Wohnungen und das möglichst schnell. Genau das haben wir mit unserem Projekt „Wohnen für Alle“ vor.

Damit gehen wir neue Wege, um Wohnungen für alle diejenigen zu errichten, die sie besonders dringend benötigen. Von dem Sofortprogramm sollen vor allem Menschen profitieren, die es derzeit auf dem hochpreisigen Wohnungsmarkt sehr schwer haben, eine für sie bezahlbare Wohnung zu finden. Dazu gehören in erster Linie Familien mit geringerem Einkommen, Auszubildende, junge Berufstätige und anerkannte Flüchtlinge.

Auch bei „Wohnen für Alle“ setzen wir alles daran, unsere bewährte „Münchner Mischung“ zu bewahren, um gleichzeitig die soziale Vielfalt in den Quartieren zu stärken. Politik, Verwaltung, städtische Woh-

nungsgesellschaften und private Bauträger ziehen alle an einem Strang, um möglichst schnell diese dringend benötigten Wohnungen zu schaffen – und das zusätzlich zu dem ohnehin bereits beschlossenen Wohnungsbauprogramm mit den bislang höchsten Münchner Zielzahlen.

„Wohnen für Alle“ bedeutet konkret: Innerhalb der nächsten vier Jahre werden zusätzlich 3.000 neue Wohnungen im gesamten Stadtgebiet entstehen. Die ersten Wohnungen sollen möglichst schon bis Ende des Jahres fertig sein. Neben den städtischen Wohnungsbau-gesellschaften sollen sich, wie schon erwähnt, auch private Gesellschaften in diesem Projekt engagieren und rund die Hälfte der neuen Einheiten bauen, also 1.500 Wohnungen zu bezahlbaren Mieten. Um hier Anreize zu schaffen, stellt die Stadt München umfangreiche Fördermittel bereit. Eine zentrale Rolle kommt natürlich den beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften zu. GEWOFAG und GWG werden in den kommenden Jahren weitere rund 1.500 neue Wohneinheiten bauen. Beide arbeiten mit großem Engagement an der Umsetzung.

Nur mit vereinten Kräften und auch der Unterstützung vor Ort können wir hier erfolgreich vorankommen und für unsere Stadt gemeinsam das schaffen, was sie so dringend benötigt: mehr bezahlbaren Wohnraum für Menschen, die sich sonst München nicht mehr leisten könnten. ■



Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Foto: Landeshauptstadt München



Visualisierung: ALLESWIRDCGUT ARCHITEKTUR ZT

■ GEWOFAG NEUBAUPROJEKTE

Freiham-Nord – ein neuer Stadtteil für 20.000 Münchnerinnen und Münchner

WOHNUNGSBAU IN MÜNCHEN: DIE MISCHUNG MACHT'S

München boomt. Immer mehr Menschen zieht es in unsere attraktive, bunte Metropole. Eine der größten Herausforderungen besteht darin, bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen und zu sichern. Die Landeshauptstadt München stellt ihren Wohnungsbaugesellschaften für den geförderten Wohnungsbau in den nächsten zehn Jahren rund 250 Millionen Euro zur Verfügung. Die GEWOFAG übernimmt dabei in München eine entscheidende Rolle.

Ob Alleinerziehende, Familien mit geringem oder mittlerem Einkommen, Studierende oder Auszubildende – die Stadt München stellt Fördermittel zur Verfügung, um beim Wohnungsbau buchstäblich Platz zu schaffen für Einwohnerinnen und Einwohner, die es auf dem privaten Wohnungsmarkt schwer haben, fündig zu werden. Die so genannte „Münchner Mischung“ sorgt dafür, dass die Stadtquartiere für alle Bevölkerungsschichten offen bleiben und nicht einzelne Gruppen isoliert werden.

WOHNEN MIT DACHTERRASSE IM MÜNCHNER SÜDOSTEN

Die GEWOFAG ist derzeit gleich mit mehreren Bauprojekten an der Umsetzung dieser Ziele maßgeblich beteiligt. So entsteht aktuell in Perlach nördlich des Neuen Südfriedhofs an der Hochäckerstraße ein neues Stadtquartier, auf dem die GEWOFAG bis Ende des Jahres 244 Wohnungen sowie eine Kindertagesstätte fertigstellt.

Für Dr. Klaus-Michael Dengler, den Sprecher der Geschäftsführung, ist die neue Siedlung gerade wegen ihrer Architektur reizvoll: „Besonders stolz bin ich darauf, dass wir sehr attraktive Wohnungen mit Dachgärten bauen. Ich hoffe, die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich hier zum gemeinsamen Gärtnern und Ratschen.“ Die meisten der Wohnungen werden gemäß der Einkommensorientierten Förderung (EOF) vermietet. Außerdem entstehen hier München-Modell-Wohnungen sowie Wohnungen, die nach dem Kommunalen Wohnungsbauprogramm KomPro/B gefördert werden.

Für Familien sind die Wege an der Hochäckerstraße kurz: Die neue Kindertagesstätte, der Spielplatz und die Grünflächen liegen im unmittelbaren Wohnumfeld.

BUNTE MISCHUNG MIT KULTURANGEBOTEN IM WESTEN

Im Münchner Westen ist mit Freiham-Nord ein neues Stadtquartier für insgesamt 20.000 Einwohner in Planung. Die GEWOFAG wird hier rund 240 neue Wohnungen errichten. Darüber hinaus werden kulturelle Treffpunkte wie eine Stadtteilbibliothek, ein Bildungslokal und ein Kulturzentrum entstehen. Zentren für Gesundheits- und Familienberatung sowie eine Kindertagesstätte bereichern zusätzlich die Infrastruktur vor Ort.



Visualisierung: ARGE Latux Architekten und Maier-Neuberger Projekte

Das neue Quartier in der Hochäckerstraße

Auch in Freiham errichtet die GEWOFAG einen Wohnungsmix in der bewährten „Münchner Mischung“, so dass Menschen mit unterschiedlichem Einkommen hier eine Wohnung finden können. Es entstehen Wohnungen mit ein bis fünf Zimmern in unterschiedlichen Fördermodellen: Einkommensorientierte Förderung, München-Modell Miete und Konzeptioneller Mietwohnungsbau (KMB).

SELBSTBESTIMMTES WOHNEN AUCH IN BERG AM LAIM

In Berg am Laim sind bereits seit Mai diesen Jahres 30 neue Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten bezugsfertig. Sie fügen sich in die bestehende Siedlung zwischen Kreillerstraße und Seebrucker Straße ein. Zudem wurde ein neuer Stützpunkt des erfolgreichen Wohn- und Versorgungsprogramms „Wohnen im Viertel“ errichtet. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) bietet als Projektpartner an diesem Stützpunkt eine Versorgung für alle Bewohnerinnen und Bewohner im näheren Umfeld je nach Bedarf und rund um die Uhr an.

NEUE APPARTEMENTS FÜR STUDIERENDE IM NORDEN

Für Studierende hat die GEWOFAG insgesamt 116 Wohneinheiten im neuen Quartier DomagkPark in Schwabing-Freimann errichtet und an das Münchner Studentenwerk vermietet. Acht Wohnungen sind für Wohngemeinschaften vorgesehen. Die Appartements kosten im Durchschnitt unter 200 Euro Kaltmiete. Im selben Gebäude befindet sich ein Haus für Kinder



Foto: Lukas Barth

Das Studentenwohnheim in der Max-Bill-Straße im DomagkPark

mit sechs Gruppen für mehr als 100 Kinder. In unmittelbarer Nachbarschaft hat die GEWOFAG bereits vor zwei Jahren 270 Wohnungen fertiggestellt. ■

■ INTERVIEW MIT ANDRIJANA BOGDANOVSKA, BEWOHNERIN IM NEUEN STUDENTENWOHNHEIM DOMAGKPARK

„AM MEISTEN FREUE ICH MICH ÜBER DIE EIGENE KÜCHE.“

Für Studentinnen und Studenten ist es im Moment in München besonders schwierig, eine Wohnung oder ein Zimmer zu bezahlbaren Preisen zu finden. Andrijana Bogdanovska hat nun nach langer Suche im neuen Studentenwohnheim im DomagkPark ein Zuhause gefunden.

mz: Frau Bogdanovska, wie schwierig war die Zimmersuche?

A. Bogdanovska: Ich lebe seit zwei Jahren in München und bin in den letzten zehn Monaten dreimal umgezogen. Die meisten Appartements sind sehr teuer und als Student hat man ja keine Sicherheiten. Es ist in München auf alle Fälle sehr viel schwerer ein günstiges Zimmer zu finden als in anderen Städten.

Wie gefällt Ihnen Ihr neues Zuhause?

Es gefällt mir sehr gut. Alles ist so modern, das Gebäude und auch die Appartements sind toll eingerichtet und haben einen guten Schnitt. Am meisten freue ich mich über die eigene Küche. Ich koche sehr gerne. Es gibt aber auch eine Gemeinschaftsküche, wo man sich treffen kann, um gemeinsam zu kochen oder zu essen und sich zu unterhalten. Ein eigenes Bad ist natürlich auch sehr angenehm.

Haben Sie schon Kontakte zu Ihren neuen Nachbarn geknüpft?

Ja, bei einigen gemeinsamen Essen. Jeder hat viel zu erzählen, vor allem über die Erfahrungen bei der Wohnungssuche. Da gibt es schon einige lustige Geschichten. Man kann sich auch sehr gut über die umlaufenden Balkone unterhalten. Jeder kann hier durchgehen, man trifft sich jeden Tag mehrmals.

War das Appartement schon eingerichtet?

Die wichtigsten Möbel, das Bett, der Schrank und der Schreibtisch sind schon da gewesen und natürlich die praktische Küche.

Wie ist die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln?

Es gibt einen Bus ganz in der Nähe, der fährt allerdings abends nicht mehr so oft. Zur U-Bahn sind es etwa 15 Minuten zu Fuß. Und dann fährt noch eine Straßenbahn Richtung Innenstadt. Ich muss meistens nach Garching zur Uni und da komme ich mit der U-Bahn gut hin.

Können Sie Ihre Einkäufe gut zu Fuß erledigen?

An der U-Bahn Haltestelle Alte Heide bekommt man alles, das sind zehn Minuten zu Fuß. Im Moment sind hier aber sehr viele Baustellen, da ist es nicht immer ganz einfach durchzukommen, vor allem wenn es geregnet hat.

Wenn Sie sich etwas wünschen könnten für Ihr neues Zuhause, was wäre das?

Es ist alles ganz toll, ich bin glücklich hier. Mir wäre es noch ein bisschen lieber, wenn die Küche ein wenig größer wäre und das Bad dafür kleiner. Das liegt daran, dass ich eben so gerne koche. Andere Studenten sehen das bestimmt anders. Und natürlich wünsche ich mir eine gute Zeit hier in meinem neuen Zuhause.

Frau Bogdanovska, vielen Dank für das Gespräch. ■





Foto: GEWOFAG

Siedlung in Harlaching, um 1930

■ KARL PREIS

EIN PIONIER DES SOZIALEN WOHNUNGSBAUS

Karl Preis ist der Gründungsvater der GEWOFAG und war ihr erster Vorsitzender. Seiner Vision, gute Wohnungen zu bezahlbaren Preisen für die breite Bevölkerung anzubieten, folgt die Stadt München bis heute. Eine Ausstellung zeigt nun sein Leben als Politiker und Privatperson.

Karl Sebastian Preis wird am 13. November 1884 als viertes von vier Kindern in Auerbach in der Oberpfalz geboren. Sein Vater muss wegen der zermürbenden Arbeitsbedingungen als Bergmann in den Eisenerzstollen in Frührente gehen. Die Familie ist dementsprechend arm wie viele andere in der damaligen Zeit. Der junge Karl Preis will dem materiellen Elend entkommen und arbeitet zielstrebig an seiner beruflichen Laufbahn. Nach der Volksschule macht er eine gewerbliche Fortbildung und ist bereits im Alter von 16 Jahren Finanzbeamter in Landau an der Isar. Durch ein Inserat für eine Planstelle im heutigen Stadtsteueramt gelingt ihm im Jahr 1914 der Karrieresprung nach München.

Die nächsten Jahre stehen für Karl Preis im Zeichen des Ersten Weltkriegs. Für die kaiserlich-deutsche Armee arbeitet er als Finanzkontrolleur an der Südost-Front. 1917 tritt er in die SPD ein. Nach dem Krieg knüpft er an seine Tätigkeit für die Stadt München an und übernimmt die Leitung der Stadtsteuerstelle. Später wird ihm dann als Mitglied des Stadtrates das Siedlungs- und Wohnungsreferat übertragen. Die neue Aufgabe stellt eine echte Herausforderung dar: Das Wohnungselend ist in den 1920er Jahren weit verbreitet, gerade kinderreiche Familien und Mittellose leiden unter mangelndem Wohnraum und schlechten hygienischen Verhältnissen.

DER BEGINN DES SOZIALEN WOHNUNGSBAUS

Doch statt zu verzweifeln, sieht Karl Preis die Zeit gekommen für etwas Neues und gründet im Jahr 1928 die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG, kurz GEWOFAG. Die innovative Idee einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft entwickelt er in seiner wegweisenden Denkschrift „Die Beseitigung der Wohnungsnot in München“, die er ein Jahr vorher veröffentlicht hat. Darin setzt er auch neue Standards für die Wohnqualität. Statt in Massenunterkünften leben zu müssen, können Geringverdiener nun sprichwörtlich in ihren eigenen vier Wänden mit durchschnittlich 50 Quadratmetern wohnen.

Seinen Masterplan setzt Karl Preis als Wohnungsreferent und Aufsichtsratsvorsitzender der GEWOFAG in die Tat um. Insgesamt 12.000 Wohnungen entstehen während seiner Amtszeit, vor allem mit der Mustersiedlung Neu-Ramersdorf, dem heutigen Standort der GEWOFAG-Zentrale, sowie in Neuhausen. Das Bauprogramm ist während der Rezession gleichzeitig auch Wirtschaftsförderung, indem es bei lokalen Unternehmen für Aufträge sorgt. Viele der Projekte scheitern aber auch an der rasanten Geldentwertung.

JAHRE IN MURNAU UND BERATERTÄTIGKEIT

Die Verdienste Karl Preis' für die Stadt München sind schon damals unumstritten und werden sogar von den Nationalsozialisten anerkannt, die sein Sonderbauprogramm nach der Machtübernahme 1933 fortsetzen. Statt ihn wie viele andere Sozialdemokraten ins Konzentrationslager nach Dachau zu bringen, wird Karl Preis nach einer vierwöchigen Flucht in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Die folgenden Jahre verbringt er mit seiner Familie auf seinem Grundstück im idyllischen Murnau und arbeitet als Berater für Münchner Baufirmen.

KARL PREIS PLANT DEN WIEDERAUFBAU

Sobald der Zweite Weltkrieg vorbei ist, folgt Karl Preis der nachdrücklichen Bitte des neuen, alten Oberbürgermeisters Karl Scharnagl, wieder für die Stadt München zu arbeiten. Neben dem Wohnungsbau ist er nun auch für den Wiederaufbau in der stark zerbombten Stadt zuständig. Die systematische Schutträumung sowie der rasche Wiederaufbau der zerstörten Siedlungen sind das zweite historische Erbe, das bis heute mit seinem Namen verbunden ist. Doch leider kann Karl Preis die Früchte seiner Arbeit nicht mehr ernten. Am 9. Mai 1946 stirbt er in seiner Dienstwohnung bereits im Alter von 61 Jahren an den Folgen einer Gelbsucht und der hohen Arbeitsbelastung. Im Nachruf der Süddeutschen Zeitung wird er nicht nur als „aufrechter Sozialdemokrat“ und „hervorragender Fachmann“ gewürdigt, sondern auch als „wahrhaft liebenswerter, stets humor- und verständnisvoller Mensch“.

Die Ausstellung zum Leben und Wirken von Karl Preis wird demnächst auch im Foyer der GEWOFAG-Zentrale in der Kirchseeoner Straße 3 Station machen. ■

■ TIERISCHE MITBEWOHNER

UNSERE HEIMLICHEN UNTERMIEETER

Die GEWOFAG baut nicht nur Wohnungen für die Münchner Bürgerinnen und Bürger, sie schafft auch neuen Wohnraum für unsere tierischen Mitbewohner – von Niststeinen für verschiedene Vogelarten, Quartieren für Fledermäuse bis hin zu Hotels für Insekten. Um alle Anforderungen dabei zu erfüllen, hat der Naturschutz bereits in der Planungsphase neuer Bauprojekte einen festen Stellenwert. Immer nach dem Motto: Diese Untermieter sind uns höchst willkommen.

Für die GEWOFAG ist der Artenschutz ein wichtiges Anliegen. Bereits seit der Sanierung der Apostelblöcke in Neuhausen im Jahr 2009 arbeitet die GEWOFAG mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) erfolgreich zusammen. Die bestehenden „Wohnungen“ von Mitbewohnern wie Mauerseglern, Haussperlingen, Mehlschwalben und auch Fledermäusen werden bei Sanierungen oftmals beschädigt oder zerstört. Deshalb begutachten die Planer der GEWOFAG zusammen mit den Experten des LBV die Gebäude und die Umgebung im Vorfeld. So fließen die Erkenntnisse über notwendige Maßnahmen zum Tier- und Artenschutz von Anfang an mit ein.

Durch intelligente und ganzheitliche Planung lassen sich wertvolle Nischen für die Tiere schaffen und nicht zuletzt steigt dadurch auch die Lebensqualität der Menschen in der Siedlung. Die mit Tierarten gestalteten Freiräume sind Orte, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner die Natur erleben können. Die Kosten für diese Art des Naturschutzes sind gemessen an den Gesamtbaukosten gering – die Wirkung für alle dafür umso größer.

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR VÖGEL

Für Haussperlinge oder Mauersegler werden Bruthöhlen oder Niststeine in die Fassade direkt unter dem Dach eingebaut, genau dort, wo sie auch von Natur aus ihre Nester bauen. Die Brutzeiten der Tiere werden bei der Planung von Sanierungsmaßnahmen in der Regel berücksichtigt. Für Fledermäuse werden Fledermaushöhlen eingebaut, ein außen darunter angebrachtes Blech verhindert die Verschmutzung der Fassade mit Fledermauskot.

„HOTELS“ FÜR INSEKTEN

Nicht nur Vögel profitieren von den Tier- und Artenschutzmaßnahmen der GEWOFAG, auch gefährdete Tierarten wie viele der heimischen Wildbienenarten werden gefördert. In einigen Siedlungen werden sogenannte Bienen- oder Insektenhotels errichtet. Diese Nisthilfen leisten für viele Jahre einen aktiven Beitrag zum Naturschutz.

Neben Wildbienen werden damit auch andere Hautflügler wie Grab-, Gold-, Falten- und Schlupfwespen gefördert. Im Gegensatz zu den „normalen“ Wespen und Bienen bilden Wildbienen keine Staaten, haben deshalb auch nichts zu verteidigen und besitzen daher nur einen sehr weichen Stachel, der die menschliche Haut nicht durchdringen kann. Eine Ansiedlung direkt in der Nähe von Wohnhäusern ist also völlig ungefährlich. Mit etwas Glück kann man im Frühling sogar das Schlüpfen des Nachwuchses beobachten.

TAUBEN FÜTTERN IST KEIN NATURSCHUTZ

Die städtischen Tauben sind verwilderte Haustauben. Diese verursachen viele hygienische Probleme durch Kot, Belästigungen durch Lärm und Schäden an Gebäuden. Die Stadt München verbietet deshalb das Füttern von Tauben im gesamten Stadtgebiet. Bitte füttern Sie als Mieterin oder Mieter der GEWOFAG keine Tauben in den Siedlungen. ■



Haussperling

Foto: sid21

„Die heimlichen Untermieter brauchen natürlich nicht nur eine Wohnung, sondern auch einen ‚Supermarkt‘ in der Nähe, um satt zu werden.“

Sylvia Weber, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., München



Foto: Architekturbüro Hechenbichler

Nistkästen in der Max-II-Siedlung in Neuhausen mit anfliegender Mauersegler



Foto: Q32M

Von Kindern gestaltetes Insektenhotel in Ramersdorf



Foto: Sylvia Weber (LBV)

Niststeine in Neuhausen-Süd



Foto: Sylvia Weber (LBV)

Fledermaussteine in der Max-II-Siedlung in Neuhausen

TIPPS FÜR TIERFREUNDE

Sie möchten als Mieterin oder Mieter der GEWOFAG aktiv etwas zum Tierschutz in Ihrer Siedlung beitragen? Ganz einfach: Pflanzen Sie auf Ihrem Balkon Blumen wie zum Beispiel Lavendel, Polsterglockenblumen, Katzenminze oder Sonnenhut. Verzicht auf Geranien oder fremdländische Zierpflanzen. Und ganz wichtig: Benutzen Sie keine chemischen Insektenvernichtungsmittel. Vögel sind exzellente Schädlingsvernichter.



Fotos: QS2M

■ GEMEINSCHAFTSGARTEN ROSEN_HEIM

GEMEINSAM SÄEN UND ERNTEN MITTEN IN RAMERSDORF

Seit mehr als einem Jahr treffen sich Hobbygärtner und interessierte Nachbarn im Gemeinschaftsgarten rosen_heim im Schatten der Ramersdorfer Kirche. Die ersten Salate, Bohnen, Kartoffeln, Tomaten, Kräuter und auch Erdbeeren konnten bereits geerntet werden.

Organisiert vom Wohnforum, dem sozialen Dienstleister der GEWOFAG, und gefördert vom Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, engagieren sich zwischen 10 und 15 ehrenamtliche Münchnerinnen und Münchner, um die bis dahin brachliegende Fläche in einen blühenden und lebendigen Garten zu verwandeln. Es entstehen liebevoll bemalte Hochbeete, Möbel und Insektenhotels – alles aus recyceltem und gespendetem Material. Zusammen werden gemeinsame Ver-

anstaltungen wie zum Beispiel Kochaktionen, Winterfest oder gemeinsame Bauworkshops geplant und organisiert. Das Ramersdorfer rosen_heim wächst und gedeiht. ■



Interessierte sind herzlich eingeladen mitzumachen. Jedes Engagement ist willkommen, ob gärtnerisches Fachwissen, anpackende Hände beim Hochbeetbau oder Hilfe beim Gießen. Der Garten befindet sich direkt hinter der Kirche Maria Ramersdorf. Von Mai bis Oktober ist der Garten alle zwei Wochen mittwochs von 17 bis 18 Uhr für Interessierte geöffnet.
Rosenheimer Straße 245 / garten-rosen_heim@gewofag.de

■ GROSSES NACHBARSCHAFTSFEST

SOMMER AUF DEM PIUSPLATZ

Am Sonntag, 24. Juli, von 14 bis 20 Uhr findet das Sommerfest auf dem Piusplatz statt. Eingeladen sind alle Nachbarinnen und Nachbarn und jeder, der dabei sein möchte.

Mehr als zehn Einrichtungen rund um den Piusplatz haben sich zusammengetan, um für die Bewohnerinnen und Bewohner das Fest auf dem Piusplatz zu organisieren. Bei den vielen verschiedenen Angeboten ist für jeden was dabei: geführtes Reiten von der Pädagogischen Farm, Klettern unter Anleitung der IG Klettern München und Südbayern, Singen mit der Rogatekirche, Basteln beim Wohnforum, Trampolinspringen beim Ramersdorfer Stiftungsbogen, Tanzen, Entspannen, Spielen u. v. m. Die beiden GEWOFAG-Gemeinschaftsräume Netzwerk am Isareck und Pertisaustraße präsentieren sich mit einem Infostand, Kinderschminken und kreativem Tassenbemalen. Der Arbeiter-Samariter-Bund ist mit einer Blutzucker- und Blutdruckmessstation dabei, die Soziale Stadt führt eine Befragung zum Miteinander auf dem Piusplatz durch, die beiden Stadtbibliotheken machen mit und der neue Nachbar in der Westerhamer Straße, Condrops, nutzt die Gelegenheit, sich im Viertel noch bekannter zu machen.

Federführend in der Organisation sind der AKA e.V. (Aktiv für interkulturellen Austausch) und die Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit (MAG's & More e.V.). ■



Foto: GEWOFAG

Neben den Nachbarschaftstreffs betreibt das Wohnforum der GEWOFAG zwei Gemeinschaftsräume in der Pertisaustraße und am Isareck

- **Pertisaustraße**
Pertisaustraße 7 / 81671 München / Tel. 089 41238245
- **Netzwerk am Isareck**
Isareckstraße 46 / 81673 München / Tel. 089 39296274

REPAIR CAFÉ IM NETZWERK AM ISARECK

REPARIEREN STATT WEGWERFEN!

Was tun, wenn der Toaster nicht mehr funktioniert? Wenn beim Fahrrad die Bremsen schleifen? Wegwerfen? Nein, besser reparieren – im Repair Café im Netzwerk am Isareck in Berg am Laim. Ein Team aus Ehrenamtlichen repariert kostenlos gemeinsam mit Ihnen Ihre mitgebrachten Gegenstände und gibt hilfreiche Tipps. Wir haben mit zwei der Ehrenamtlichen gesprochen.

mz: Wie kamen Sie auf die Idee, im Repair Café Ihre Hilfe anzubieten?

Frau Nieder: Ich bin Hobbyschneiderin. Ich mache das schon im Nachbarschaftstreff in der Westerhamer Straße und da hat man mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, im Repair Café im Netzwerk am Isareck mitzumachen. Mir macht das einfach Spaß.

Herr Gündüz: Ich engagiere mich im Netzwerk am Isareck schon seit etwa sechs Jahren als Geräte-Elektroniker. Meine Parole lautet: Reparieren statt wegwerfen. Ich habe schon immer Flohmärkte und Feste mitorganisiert und möchte gerne was Nützliches für meine Mitmenschen machen. Ich habe jetzt schon zwei Helfer, die Leute kommen von überallher.

Mit was für Sachen kommen die Leute zu Ihnen?

Frau Nieder: Hauptsächlich kommen Männer und lassen die Hosenbeine kürzen. Das können Männer halt nicht so gut. Oder Jeans. Da nähe ich dann abgerissene Taschen wieder an oder repariere Löcher an den Knien. Vorhänge kürzen ist auch gefragt. Das machen wir dann im Team. Mäntel kürzen oder Reißverschlüsse einnähen, das kann ich allerdings nicht.

Herr Gündüz: Zu mir kommen die Leute mit allen möglichen kleinen Geräten. Waschmaschinen und Fernseher, so was kann ich natürlich im Repair Café nicht reparieren. Neulich kam eine Dame mit ihrer Nähmaschine zu mir. Der Hersteller meinte, die Reparatur wäre sehr teuer. Ich hab dann einen ganz kleinen Fehler gefunden und die Maschine ging wieder, die Frau war überglücklich.

GEWOFAG ZEICHNET EHRENAMTLICHE AUS

WOHNFORUM DANKT

Mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger arbeiten ehrenamtlich in den Nachbarschaftstreffs, in den Gemeinschaftsräumen und Wohncafés in den GEWOFAG-Siedlungen. Sie bieten Veranstaltungen und Kurse von Repair Cafés bis Qigong an. Die Einrichtungen betreibt das Wohnforum, der soziale Dienstleister der GEWOFAG. An 22 besonders Engagierte verlieh das Wohnforum nun die Ehrenurkunde „München dankt!“.

Die zwölf Nachbarschaftstreffs und zwei Gemeinschaftsräume – wie zum Beispiel das Netzwerk am Isareck – wurden 2015 insgesamt mehr als 30.000 Stunden genutzt. Es gab rund 2.000 Angebote für die Nachbarinnen und Nachbarn, von Kleidertauschbörsen und Kinderballett über Film- und Liederabende bis hin zu Schafkopfturnieren. „Die Nachbarschaftstreffs, Gemeinschaftsräume und Wohncafés sind überaus lebendig. In den Treffs gibt es dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen fast nichts, was es nicht gibt“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. „Sie alle investieren sehr viel freie Zeit in das Engagement für ihre Nachbarn. Damit legen sie das wertvolle Fundament für ein gutes Miteinander im Quartier. Ihr Antrieb dazu ist vielfältig, was sie erreichen, ist immer ein Gewinn: Gemeinschaft entsteht dort, wo sie nicht selbstverständlich ist.“

Mit der Auszeichnung „München dankt!“, einer internationalen Brotzeit und einem kleinen Geschenk bedankte sich das Wohnforum bei den Preisträgern und den vielen weiteren Menschen, die sich in den Nachbarschaftstreffs engagieren. ■

Kann man die reparierten Sachen gleich wieder mitnehmen?

Frau Nieder: Ja, man kommt der Reihe nach dran und ich nähe dann alles vor Ort. Ich hab meine Nähmaschine dabei und im Isareck gibt's noch weiteres Material.

Gibt es manchmal Dinge, über die Sie schmunzeln können?

Herr Gündüz: Ja, einmal hatte ich ein Gerät in der Hand, das nicht mehr funktionierte. Dann habe ich gesehen, dass auf dem Sensor einfach nur ein Essensfleck war. Den musste ich nur abwischen und alles war wieder gut.

Kostet die Reparatur etwas?

Frau Nieder: Nein, man muss sich am Eingang anmelden und danach einen Beurteilungsbogen ausfüllen, ob man zufrieden ist. Ich hab jetzt schon dreimal mitgemacht, da war bei mir immer alles in Ordnung.

Wollen Sie sich weiter für das Repair Café engagieren?

Frau Nieder: Freilich. Mir macht das so viel Spaß, den Leuten zu helfen. Ich hab dort auch schon mal meinen Rollwagen richten lassen. Und der hält immer noch.

Herr Gündüz: Natürlich. Ich bin fast jeden Tag im Isareck. Jetzt wird wieder neu geplant, was man alles machen könnte. Ich habe ja so viele Ersatzteile. Zehn Fächer mit 1.000 Teilen. Ich kann einfach nichts wegschmeißen. ■



Fotos: QS2M

Therese Nieder und Norbert Schwarzenbeck, zwei der engagierten Ehrenamtlichen im Repair Café im Netzwerk am Isareck...



Foto: GEWOFAG

...und Coskun Gündüz, der soeben mit der Ehrenurkunde „München dankt!“ ausgezeichnet wurde.

■ ERLEBE DEINEN WOCHENMARKT

EINKAUFEN AUF DEN MÜNCHNER WOCHENMÄRKTEN: FRISCH UND GESUND

Wochenmärkte haben in München eine lange Tradition. Seit mehr als 40 Jahren versorgen die 31 Wochenmärkte die Münchner Bevölkerung mit frischen Lebensmitteln. Im Rahmen der Kampagne „Erlebe deinen Wochenmarkt“, die 2012 in England ins Leben gerufen wurde, finden im Juni und Juli auf den Wochenmärkten am Lerchenauer See, in der Au, in Giesing, in Untersending und in Perlach verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto „Wochenmärkte: eine gesunde Entscheidung“ statt.

Einkaufen um die Ecke, im eigenen Viertel, bei regionalen und authentischen Händlern – das ist es, was das Einkaufserlebnis auf den Wochenmärkten ausmacht. Im gesamten Stadtgebiet verteilt bieten die Münchner Märkte eine Alternative zum anonymen Einkauf im Supermarkt. Man trifft seine Nachbarn auf einen Plausch oder genießt einfach das große Angebot an frischer Ware und kulinarischer Vielfalt. Die Standorte der Wochenmärkte haben alle eine gute Verkehrsanbindung mit U-Bahn, Tram oder Bus.

DER EINKAUF AUF DEM WOCHENMARKT LOHNT SICH

Neben dem frischen Angebot an Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, frisch gepressten Säften und vielen weiteren, teilweise hausgemachten Erzeugnissen wird auf dem Wochenmarkt die persönliche Beratung durch die Händler großgeschrieben. Die Händlerinnen und Händler stehen Tag für Tag persönlich an ihren Ständen und beraten interessierte Marktbesucher zu all ihren Produkten. Was ist eine Cara-Cara*? Wie schmeckt der Romanesco? All das können Sie am Marktstand erfragen. Eine zufriedene Kundschaft ist dadurch garantiert.

DER WOCHENMARKT ALS SOZIALER TREFFPUNKT

Der Wochenmarkt gilt seit jeher als sozialer Treffpunkt innerhalb des Stadtviertels. Jung und Alt trifft sich dort. Man kann sich entweder vom bunten Treiben auf dem Markt anstecken lassen und mit den Nachbarn und Freunden den Nachmittag beim Kaffee in entspannter Atmosphäre genießen.



Foto: QS2M

ERLEBE DEINEN WOCHENMARKT

Mit der Kampagne „Erlebe deinen Wochenmarkt“ bieten die teilnehmenden Münchner Wochenmärkte auf verschiedenen Veranstaltungen ein vielfältiges Programm. Die Besucherinnen und Besucher können besondere kulinarische Angebote genießen und an verschiedenen Aktivitäten, vom Weinseminar bis zum Streichelzoo, teilnehmen. ■

DIE VERANSTALTUNGEN „ERLEBE DEINEN WOCHENMARKT“:

WOCHENMARKT AM LERCHENAUER SEE

am Freitag, 1. Juli 2016, 14 – 19 Uhr in der Lassallestraße

WOCHENMARKT IN DER AU

am Samstag, 2. Juli 2016, 7 – 15 Uhr auf dem Mariahilfplatz

WOCHENMARKT IN GIESING

am Freitag, 15. Juli 2016, 13 – 19 Uhr am Giesinger Bahnhof

WOCHENMARKT IN UNTERSENDING

am Samstag, 16. Juli 2016, 7 – 15 Uhr auf dem Margaretenplatz

WOCHENMARKT IN PERLACH

am Samstag, 23. Juli 2016, 7 – 15 Uhr auf dem Pfanzeltplatz

Informationen zum Programm und eine Übersicht aller Wochenmärkte finden Sie unter: www.muenchnerwochenmaerkte.de oder unter www.facebook.com/WochenMaerkteMuenchen

ALLE 31 MÜNCHNER WOCHENMÄRKTE



* Eine besondere Orangen-Art.

■ 5 SAFTPRESSEN ZU GEWINNEN

GROSSES GEWINNSPIEL

Genießen Sie jeden Tag einen gesunden und frischen, selbst gepressten Saft! Gewinnen Sie einen von fünf Philips Viva Entsaftern.

Schicken Sie das Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift bitte an **GEWOFAG Holding GmbH, Redaktion Mieterzeitung, Kirchseeoner Str. 3, 81669 München** oder per E-Mail an **mieterzeitung@gewofag.de**.

Einsendeschluss ist am **31. Juli 2016**. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.



Korankapitel	Rundblick	Segelbefehl	zulässig, gestattet	sehr kurze Kleidung	Angehöriger der Streitkräfte	irgendjemand	Zimmerschmuck	Rechenbrett der Antike	Platzmangel, Raumnot	aus einer weichen Masse formen	Richtung in der Kunst, Literatur	Tierfell	Spaß machen, scherzen				
				Weltreligion				Sitzgelegenheit		9	Schmuckstein						
Schafraße			2			Ausbildungsplatz			Güte, Nachsicht				langweilig; schal				
				Name zweier Flüsse z. Rhein		kleine Rechnung		dt. Maler, Grafiker (Paul)			zarte, anmutige Märchengestalt		1				
kleines Lasttier		ausziehen, sich entledigen		Verpackungsgewicht	Vorsilbe: Zehntel einer Einheit			nicht anliegen (Ohren, Haare)	Abhandlung	Dschungelheld							
unmittelbar						Bürde, Drückendes				Titulierung	luftförmiger Stoff	kraftlos, ohne jeden Schwung	Vorderasiat, Perser				
frühere schwed. Popgruppe					nicht klar, nicht durchsichtig			4	Balgerei, Rauferei								
politischer Fanatiker				7	Südfrucht	Haarkringel	Vorname Laurels			eine Europäerin	Bargeld (englisch)		Fluss in den Finn. Meerbusen				
alt nord. Erzählung in Prosa	jedoch, hingegen		Betrieb, Institut					hinduistischer Gott (Wischnu)									
				Blutgefäß	befestigtes Hafenufer	mehrmals, wiederholt					Gebetschlusswort		5				
skeptisch; besorgniserregend		6						Abschiedsgruß (span.)		3		Kfz-Zeichen Weimar					
				langer, dünner Speisefisch		sehr fest anbinden					natürlicher Kopfschmuck						
die dort	die Bart Haare abschneiden					8											
									1	2	3	4	5	6	7	8	9

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist freiwillig. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der GEWOFAG, der HEIMAG sowie der von der GEWOFAG verwalteten Wohnungen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEWOFAG, der HEIMAG und aller mit diesen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Die personenbezogenen Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels und zur Benachrichtigung der Gewinner verwendet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.

Lösungswort
Ausgabe 1/2016:
NACHSPEISE

■ HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Foto: GEWOFAG

Jeweils eine Crêpes-Pfanne von Le Creuset haben gewonnen: (v. l.) Elisabeth Flowers und Gertraud Tosel



Unser GEWOMINI hatte sich in der letzten Ausgabe auf den Seiten 2, 5, 6, 8, 10 versteckt. Habt ihr alle Verstecke gefunden?

VERANSTALTUNGEN JULI BIS SEPTEMBER

DATUM	VERANSTALTUNG	INFO	VERANSTALTUNGSORT
Freitag, 1. Juli 14 bis 18 Uhr	Fußballturnier um den Pertisaupokal	Teilnehmen können Kinder von 6 bis 11 Jahren, gespielt wird mit Kleinfeldtoren.	Erdinger Anger Grünfläche an der Pertisaustraße
Freitag, 1. Juli 14 bis 19 Uhr	Wochenmarktfest Lerchenauer See	Bierausschank / Live-Musik / Käse-Verkostung / Tapas, Sandwiches, Weißwürste, Leberkäse, Gegrilltes, Saftausschank und vieles mehr	Wochenmarkt am Lerchenauer See Lassallestraße
Samstag, 2. Juli 7 bis 15 Uhr	Wochenmarktfest in der Au	Bier- und Weinausschank / Live-Musik / Eselreiten für Kinder, Streichelzoo mit Schafen / Bienenstock / viele Leckereien	Wochenmarkt in der Au Mariahilfplatz
Samstag, 9. Juli 14 bis 19 Uhr	Kinderflohmarkt „Minitausch“	Flohmarkt und kleines Rahmenprogramm. Verkauf nur für Kinder mit vorheriger Anmeldung. Eis und Getränke sind umsonst.	Treff 111, Balanstraße 111, 81549 München, Tel. 089 68002751
Samstag, 9. Juli	Großes Sommerfest im DomagkPark	Einrichtungen und Nachbarn stellen sich vor. Fotoaktion im Nachbarschaftstreff in der Max-Bill-Straße 35, Gold schürfen im Wohncafé Max-Bill-Straße. Ausklang am Festplatz Fritz-Winter-Straße.	Im gesamten DomagkPark, u. a. Max-Bill-Straße und Fritz-Winter-Straße
Montag, 11. Juli 18 bis 19 Uhr	Konzert der Musikschülerinnen und Musikschüler	Von Anfänger bis Fortgeschrittene: Konzert unter der Leitung der Musikpädagogin Jutta Pusch bei Schönwetter im Innenhof des Nachbarschaftstreffs, bei Schlechtwetter im Nachbarschaftstreff	Nachbarschaftstreff Oslostraße Oslostraße 10 81829 München
Freitag, 15. Juli 13 bis 19 Uhr	Wochenmarktfest in Giesing	Bierausschank / Live-Musik / viele Leckereien an den einzelnen Ständen	Wochenmarkt in Giesing Giesinger Bahnhof
Samstag, 16. Juli 7 bis 15 Uhr	Wochenmarktfest in Untersending	Bierausschank / Live-Musik / Wein- und Käse-Seminar / Käserei vor Ort / Obstverkostung / Kasperltheater / viele Leckereien	Wochenmarkt in Untersending Margaretenplatz
Samstag, 23. Juli 7 bis 15 Uhr	Wochenmarktfest in Perlach	Bierausschank / Live-Musik / Bienenstock zum Anschauen / Streichelzoo mit Schafen / viele Leckereien an allen Ständen	Wochenmarkt in Perlach Pfanzeltplatz
Samstag, 23. Juli 11 bis 15 Uhr	Fußballspektakel Domagkstraße	Fußballturnier für Jung und Alt, Mädchen oder Junge, mit Handicap oder ohne. DomagkPark und Parkstadt Schwabing spielen Fußball.	Freizeitfläche Marianne-Brand-Straße an der Tramhaltestelle Domagkstraße
Sonntag, 24. Juli 14 bis 20 Uhr	Sommerfest Piusplatz	Großes Sommerfest der Gemeinschaftsräume Pertisaustraße und Netzwerk am Isareck	Piusplatz 81671 München

„WOHNEN IM VIERTEL“ SERVICE FÜR ALLE

Unser bewährtes Wohn- und Versorgungskonzept „Wohnen im Viertel“ bietet allen Bewohnerinnen und Bewohnern eines Viertels rund um die Uhr Versorgungssicherheit. Hilfebedürftigen Menschen wird so ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung ermöglicht – sie erhalten individuelle Betreuung und Versorgung. Ein ambulanter Dienst vor Ort gewährleistet die notwendige Unterstützung. Das Wohnforum kooperiert bei „Wohnen im Viertel“ ausschließlich mit anerkannten sozialen Diensten aus München. Diese garantieren eine qualifizierte Pflege und Sicherheit. Zudem steht das Pflorgeteam allen anderen Bewohnerinnen und Bewohnern im Umkreis zur Verfügung.

**Nähere Informationen: Tel. 089 4123-6091
E-Mail: gisela.heinzeller@gewofag.de**



DIE GEWOFAG BEI MÜNCHEN.TV

Das Magazin „Unser München“ auf münchen.tv berichtet über Neues aus den GEWOFAG-Quartieren. Die nächsten Termine:

6. und 7. Juli, 3. und 4. August, 31. August und 1. September, jeweils mittwochs um 18:45 und 22:45 und donnerstags um 11:45, 13:45 und 17:30 Uhr.

Die Beiträge können Sie auch in der Mediathek unter www.gewofag.de einsehen.



DIE RICHTIGE DURCHWAHL FÜR IHR ANLIEGEN

**Für Reparaturen und in Notfällen:
Tel. 089 4123-4567**

**Für alle anderen Anliegen:
Tel. 089 4123-5800**